

## Rumänien: Alternative Gasversorgung für ganz Europa

Premierminister Emil Boc (Foto) hat die Europäische Union aufgerufen, den Bau der Nabucco-Pipeline zu beschleunigen, die Gas aus dem Kaukasus unter Umgehung Russlands und der Ukraine nach Westeuropa bringen soll. Angesichts der aktuellen Krise durch den russisch-ukrainischen Gasstreit sei es die beste Lösung, das europäische Interesse an der Sicherung der Energiequellen gemeinsam zu vertreten.



Der Baubeginn der Nabucco-Pipeline (Karte) ist derzeit für 2010 vorgesehen, die Fertigstellung soll nach den Plänen bis 2013 erfolgen. Die Pipeline wird die EU mit den kaspischen Erdgasvorkommen verbinden (möglicherweise auch mit iranischen, ägyptischen und irakischen). Nach bisherigen Plänen soll die etwa 3300 Kilometer lange Nabucco-Pipeline voraussichtlich 7,9 Milliarden € kosten. Rumänien und weitere Länder Europas wären bei der Fertigstellung der Nabucco-Pipeline von Gaslieferungen aus

Russland unabhängig.

## Bulgarien: Entspannung des Arbeitsmarkt und Enttäuschung über die Regierung

Nicht so sehr die Finanzkrise, sondern die Gasverknappung hat besonders in Bulgarien zu Produktionsstopp und der Eskalation sozialer Gegensätze geführt. Dies wird der amtierenden Regierung von Ministerpräsident von Sergei Stanischew von der sozialistischen Partei angelastet (auf dem Bild mit dem Energieminister). Sein Kabinett hatte das Problem verharmlost.



Finanz- und Energiekrise haben die Arbeitslosigkeit nach Jahren des Booms wieder steigen lassen. Das entspannt diesen wichtigen Faktormarkt für das industrielle Wachstum und führt zu besseren Chancen bei der makroökonomischen Aufholjagd des Reformlandes. Die zuletzt bei nur noch 6 % liegende Unterbeschäftigung mit der Folge des Fehlens unersetzlicher Fachkräfte in einigen Schlüsselbranchen hatte zur Zurückstellung von Investitionen geführt. Es ist nicht zynisch festzustellen, dass die noch nicht konsolidierten Volkswirtschaften Südosteuropas eine frühe Vollbeschäftigung nicht gut verkraften.